Kapitel_14 Kinder, Jugend, Familie, Bildung und Schule

Antragsteller*in: Bärbel Hölzing (Kreisvorstand)

Text

Kinder und Jugendliche gut aufwachsen lassen – Familien stärken

Köln bleibt jung. Prognosen gehen davon aus, dass 2025 ungefähr 20.000 mehr Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Köln leben werden als heute. Damit alle Kinder und Jugendlichen in dieser Stadt gut heranwachsen und ihre Persönlichkeit entwickeln können, benötigen sie ausreichenden Wohnraum, Freiflächen und Raum zum selbstbestimmten Spielen und Treffen, gute Betreuungsangebote. Sie benötigen Schutz vor Gewalt oder Vernachlässigung. Da neben Elternhaus und Schule aber auch die Offene Jugendarbeit eine wichtige Aufgabe in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen übernimmt, müssen mit der wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen auch hier mehr Angebote geschaffen werden.Dass es auch in Köln viele Familien gibt, die auf Hartz IV angewiesen sind und viele Kinder und Jugendliche in verdeckter Armut leben, ist nicht hinnehmbar. Kinderarmut geht einher mit einem höheren Gesundheitsrisiko, geringerer Teilhabe und geringeren Zukunftschancen. Kinder und Jugendliche benötigen Räume in einer gesunden Umgebung, in denen sie sich wohlfühlen, entfalten und sich selbst organisieren können. Diese sollen frei von kommerziellen Interessen sein. Spielplätze müssen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung spannend und attraktiv sein.

Unsere Grüne Vision für Köln

Wir wollen …

- dass alle Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Vorlieben, Talenten und Neigungen in dieser Stadt gut heranwachsen und ihre Persönlichkeit entwickeln können – unabhängig von ihrer Herkunftsfamilie.
- eine konsequente und vielschichtige Unterstützung von Familien mit ihren unterschiedlichen Lebensentwürfen – egale, ob „klassische“ Familien, Patchwork-Familien, Regenbogenfamilien oder in Ein-Eltern-Familien.
- den Ausbau der Offenen Jugendarbeit – v. a. in Wohnvierteln mit hohen sozialen Belastungsindikatoren.
- dass Kinder und Jugendliche an allen Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt werden.
- die Umsetzung des 2018 an Köln verliehenen Siegels „Kinder- und Jugendfreundliche Kommune“ unterstützen und vorantreiben.

Unsere Grünen Erfolge in Köln

Wir haben ...

- den Ausbau und die Erneuerung der Spielplätze beschleunigt, indem wir mehr als 3,5 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt und neue Stellen geschaffen haben.
- Streetwork, Schulsozialarbeit und Jugendeinrichtungen ausgebaut.
- den Kita-Ausbau weiter vorangetrieben.
- die Tagespflege als ein Betreuungsangebot in Qualität und Quantität verbessert.
- die Zahl der Familienzentren auf 30 gesteigert.
- Angebote der kulturellen Bildung verbessert – durch mehr Fachkräfte bei den Trägern und zusätzliche Mittel.
- für Kinder- und Jugendliche den kostenfreien Eintritt in die städtischen Museen geschaffen.
- das Ziel der Kinder- und Jugendfreundlichkeit in der Hauptsatzung der Stadt Köln verankert und die Möglichkeit geschaffen, dass die Bezirke Kinder und Jugendliche an ihren Entscheidungen beteiligen können.
- das „Kinder- und Jugendbüro", gemeinsam getragen vom Verein „Kölner Jugendring" und der Stadt, an den Start gebracht.
- erstmals stadtweit Kinder und Jugendliche nach ihren Wünschen und Meinungen befragt.

Unsere Grünen Ziele für Köln

Wir werden ...

- für junge Familien, Kinder und Jugendliche in prekären Lebensverhältnissen die Teilhabe an kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten erleichtern.
- uns für die Fortschreibung des Kinder- und Jugendhilfeplans einsetzen, wobei wir hier auch auf bedarfsgerechte genderspezifische Angebote achten.
- mehr attraktive, inkl. Spielplätze und freie Flächen zum Bauen und Gestalten schaffen, Schulhöfe öffnen und für bewegungsorientierte Angebote

auch von Trendsportarten wie Skaten, BMX, Parcouring, Klettern oder Fitness sorgen.

- uns für deutlich mehr Treffpunkte im öffentlichen Raum inkl. einer jugendgerechten Ausstattung einsetzen.
- an der festgelegten Planungsgröße für Spiel-, Bewegungs- und Aktionsflächen für Kinder und Jugendliche von 2 m^2 pro Einwohner*innen festhalten.
- den Ausbau und die Stärkung von Familienzentren und niedrigschwelligen Hilfe- und Bildungsangeboten vorantreiben.
- das Programm „KitaPlus“ mit erweiterten Betreuungszeiten stärken.
- den Ausbau von Kindertagesplätzen konsequent unterstützen und erreichen, dass für 60 % der Kinder unter drei sowie für 100 % der Kinder über drei ein Betreuungsplatz in Kindertagesstätten und Kindertagespflege zur Verfügung steht.
- dafür sorgen, dass der Besuch der Kita ebenso wie der Schulbesuch kostenfrei ist, wobei hier das Land in der Verantwortung ist und so lange dieses Ziel nicht erreicht ist, die Elternbeiträge für den Kitabesuch der Kinder sozial gerecht gestaltet und die Kita-Beitragsgrenzen für die unteren Einkommensgruppen überprüft werden müssen.
- uns für regionales und Bio-Essen in Kitas einsetzen.
- den Ausbau der Offenen Ganztagsschule (OGS) weiter vorantreiben und dabei auf eine hohe Betreuungsqualität setzen.
- Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen systematisch ausbauen, z. B. durch Jugendparlamente oder Beiräte auf Stadtebene und in den Bezirken, aber auch neue innovative Formen der Teilhabe ausprobieren.

Bildung in Schulen und darüber hinaus

Kinder und Jugendliche sollen möglichst lange gemeinsam lernen, weil dies Erfolge aller fördert. Chancengleichheit ist dabei ein hohes Gut. Schule ist keine Lernfabrik, sondern muss ein Lern- und Lebensort sein, an dem alle Kinder ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können und zu selbstbestimmten und kritischen Menschen heranwachsen. Als Kommune müssen wir für ausreichend viele und gut ausgestattete Schulplätze sorgen. Dies ist in der wachsenden Stadt und den großen Nachholbedarfen der letzten Jahre eine große Herausforderung, und der Elternwille ist entscheidend Ein besonderer Schwerpunkt muss deshalb im Ausbau der Gesamtschulplätze liegen. Schule und Bildung müssen einen Beitrag dazu leisten, das Bewusstsein für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen und weiterzuentwickeln. Schüler*innen müssen die Gelegenheit bekommen, im Unterricht ökologische, soziale und wirtschaftliche Fragen zusammenzudenken, praktikable Lösungsansätze zu diskutieren, sich mit ihren Ideen einzumischen und dabei Demokratie konstruktiv zu erfahren. Außerschulische Bildung findet in Köln im Bereich Musik z. B. in der Rheinischen Musikschule (RMS) mit ihrem breiten

Unterrichtsangebot statt. Mehr Kölner Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit zur musikalischen Bildung an der RMS bekommen und das unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Auch die Volkshochschule (VHS), die eine wichtige Säule der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens in der Stadt bildet, muss weiterhin unterstützt werden. Dies gilt nicht zuletzt für die Sprach- und Orientierungskurse, die einen wichtigen Baustein bei der Förderung der Sprachkompetenz von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bilden. Die Arbeit der Dozent*Innen muss angemessen honoriert werden.

Unsere Grüne Vision für Köln

Wir wollen ...

- Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Bildung in einem durchlässigen, inklusiven und Chancengleichheit eröffnenden Bildungssystem ermöglichen.

- der Sicherung von Flächen für den Schulneubau, der Instandsetzung von Schulgebäuden und dem Ausbau von Gesamtschulen eine angemessen hohe Priorität einräumen.

- eine angenehme und gut ausgestattete Lernumgebung an allen Schulen schaffen, in der Lehrkräfte und Sozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen und weitere Akteure zusammenarbeiten und so Schüler*innen und Eltern gut unterstützen können.

Unsere Grünen Erfolge in Köln

Wir haben ...

- ein Beschleunigungsprogramm für den Schulbau aufgelegt und beschlossen.
- ein Grundstück zum Bau einer zweiten Gesamtschule in Nippes gesichert.
- in den letzten zwei Jahren 430 neue Gesamtschulplätze geschaffen.
- den Start der Heliosschule (Inklusiven Universitätsschule IUS) in Köln-Ehrenfeld ermöglicht.
- die Anzahl der Plätze im „Offenen Ganztag“ erhöht.
- die Schulsozialarbeit weiter ausgebaut.
- dafür gesorgt, dass Schulen mit höheren eigenverwalteten Budgets flexibler bei kleineren Anschaffungen sind.
- uns für eine bessere digitale und allgemeine Ausstattung und WLAN an allen Schulen eingesetzt.
- durch höhere Reinigungsintervalle für mehr Sauberkeit in Schulen gesorgt.
- eine Konzeptentwicklung zur Ausweitung des Angebots der Rheinischen Musikschule in benachteiligten Stadtteilen auf den Weg gebracht.
- uns für die die Erhöhung der Honorare von Dozent*innen der Volkshochschule (VHS) und der Rheinischen Musikschule (RMS) eingesetzt und weitere Planstellen für festangestellte Lehrkräfte der RMS eingerichtet.

Unsere Grünen Ziele für Köln

Wir werden ...

- <u>für einen vorrangigen und schnellen Ausbau weiterer Gesamtschulplätze sorgen.</u>
- <u>uns weiterhin für die zügige Umsetzung der geplanten Schulbauprojekte und eine bedarfsgerechte Sanierung bestehender Schulen</u> sowie die schnelle

Sanierung von Toilettenanlagen einsetzen und dafür sorgen, dass Grundstücksflächen für den Schulbau gesichert werden.

- die Planung und Gründung weiterer Schulen des längeren gemeinsamen Lernens von Klasse 1 bis 10 (z. B. mit dem PRIMUS-Schulversuch) vorantreiben.
- bei Haupt- und Realschulen die Entwicklung der Schullandschaft genau beobachten und uns an den Schülerzahlen nach der Erprobungsstufe orientieren, um über Schließung oder Erhalt entscheiden zu können.
- Schulformen der „zweiten Chance“ (z. B. Berufskolleg, Tages- und Abendschule) stärken sowie Maßnahmen und Projekte gegen Schulmüdigkeit und Mobbing unterstützen.
- uns für den Erhalt des vielfältigen Angebots an den Berufskollegs einsetzen.
- dafür sorgen, dass Grundschulkinder ihre Schule fußläufig erreichen können.
- uns für eine bedarfsgerechte quantitative und qualitative Stärkung des Ganztagsangebots, den Ausbau der Inklusion und eine stärkere individuelle Förderung einsetzen.
- für mehr Schulsozialarbeiter*innen an Schulen und eine bedarfsorientierte Verteilung sorgen.
- zugewanderte Kinder und Jugendliche sprachlich fördern.
- eine zeitgemäße digitale Ausstattung aller Schulen und einen entsprechenden Support durch Spezialist*innen einführen.
- ein größeres eigenständig verwaltetes Budget für Schulen mit mehr Spielraum z. B. bei Anschaffungen ermöglichen.
- Schulen dabei unterstützen, sich zu lebendigen Orten zu entwickeln – mit mehr Grün, mit Schulhöfen mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, mit ausreichend Fahrradabstellplätzen sowie einem gesunden und ökologischen Standards entsprechenden Schulessen.
- gute Ideen und Initiativen für den nachhaltigen Lern- und Lebensort Schule unterstützen (z. B. Entsorgungs- und Energiesparkonzepte, ökologisch orientierte Projekte).
- die Nutzung bewährter außerschulischer Lernorte in der Umweltbildung unterstützen.
- uns dafür einsetzen, Musikschulangebote in allen Bezirken zu einem konstanten Angebot entwickeln.
- für eine weiterhin gute Versorgung der VHS-Angebote in den Stadtbezirken und einen niedrigschwelligen Zugang dazu sorgen.